

02 EIN FALL FÜR ZWEI

Freiwilligenarbeit braucht Ehren- und Hauptamt



Was auf den ersten Blick wie ein Widerspruch klingt, stellt sich auf den zweiten in vielen Fällen als wichtiger Bestandteil guter Engagementpraxis heraus: das erfolgreiche Zusammenspiel von Hauptamt und Ehrenamt. Hauptamtliche Kräfte in den Freiwilligen-Strukturen bedeuten Koordination, Beständigkeit und die Gewährleistung von Engagement-fördernden Strukturen. Die Engagementlandschaft der Stadt Bremen kann in dieser Hinsicht auf einige etablierte Engagement-Institutionen zurückgreifen, die maßgeblich von Hauptamtlichen im Zusammenspiel mit Freiwilligen betrieben werden.

Warum braucht es überhaupt Hauptamt?

Diese Institutionen bilden wichtige Anlaufpunkte für viele Organisationen, die in der Stadt Bremen mit Freiwilligen arbeiten. Sie sind Interessenvertretung für die Belange der Freiwilligen gegenüber der Politik und betreiben Öffentlichkeitsarbeit für das Engagement. Sie organisieren den Austausch unter Freiwilligen und Hauptamtlichen und unterstützen Initiativen bei Raum- und Förderbedarfen. Ihre Mitarbeiter:innen sind qualifizierte Ansprechpartner:innen für ihre jeweilige Zielgruppe.

Hauptamtliche Ansprechpartner:innen sind von grundlegender Bedeutung für ein gelingendes Engagement in den Organisationen. Sie integrieren die Freiwilligen in die Organisation und können im Idealfall dazu beitragen, dass die Freiwilligen sich kreativ und gestaltend einbringen können. Manchmal wird diese Arbeit auch von Freiwilligen selbst geleistet und es bedarf keiner hauptamtlichen Person. Gerade aber ab einer bestimmten Organisationsgröße wirkt sich eine hauptamtliche Freiwilligen-Koordination entlastend auf die Freiwilligen aus und trägt zur Stabilität der Freiwilligenarbeit bei.

Was das Engagement in Abgrenzung zum Hauptamt auszeichnet

Für das gute Zusammenspiel zwischen freiwilligen und hauptamtlichen Kräften ist eine klare Rollenverteilung unabdingbar: Freiwilliges Engagement kann nicht als kostengünstiger Lückenfüller für fehlendes hauptamtliches Personal eingesetzt und instrumentalisiert werden, sondern muss als eigenständiges Handlungsfeld abgrenzbar sein. Diese Abgrenzung wird unter anderem durch gut ausgebildete hauptamtliche Freiwilligen-Koordinator:innen sichergestellt, die auf die Grenzen des Engagements achten.

Freiwilliges Engagement hat Qualitäten, die das Hauptamt nicht haben kann – und umgekehrt. Engagement lebt von der Motivation und Leidenschaft der Menschen, die sich engagieren. Freiwillige bringen ihre Expertise aus verschiedensten Bereichen mit. Sie werden aktiv, nicht um dafür eine (nennenswerte) monetäre Gegenleistung zu verlangen, sondern wegen der Sache selbst, für die sie sich einsetzen. Das bedeutet auch, dass Freiwillige ein hohes, für das Engagement relevantes Maß an Autonomie besitzen. Auch in dieser Hinsicht spielen hauptamtliche Angestellte eine wichtige Rolle, indem sie die Arbeit der Freiwilligen entlasten und gute Engagementbedingungen schaffen.

Je mehr Raum es für Freiwillige gibt, mitzugestalten und ihre Ideen einzubringen, desto höher sind in der Regel die Bindung an die Organisationen und die Zufriedenheit. Aufgabe von Freiwilligen-Organisationen sollte es daher sein, immer wieder Gestaltungsspielräume für Freiwillige auszuloten und zu schaffen. Und – nicht zuletzt – die Gefahr der Selbstausbeutung von Freiwilligen im Blick zu behalten.

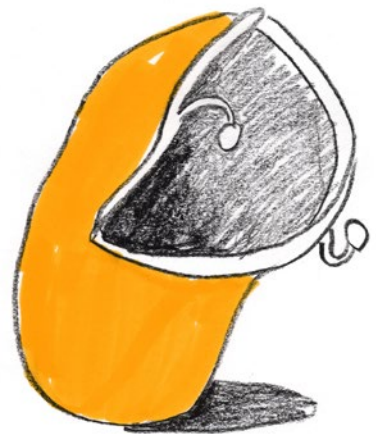
Stabilisator Hauptamt

Fehlen Freiwilligen-Koordinator:innen oder auch schlicht Ansprechpartner:innen für Freiwillige, kommt es in der Folge häufig zu folgenden Problemen:

- // eine zu hohe Aufgabenbelastung der Freiwillige,
- // fehlende Einarbeitung der Freiwilligen,
- // fehlende Rollenklärung, d. h. eine Vermischung von Haupt- und Ehrenamt bei der Aufgabenverteilung und den Verantwortlichkeiten.

Bremer Organisationen zur Unterstützung von Freiwilligen

Die Freiwilligen-Agentur Bremen berät seit über 25 Jahren spartenübergreifend Menschen, die sich für freiwilliges Engagement interessieren und bildet sowohl hauptamtlich Angestellte als auch Freiwillige in Einrichtungen und Organisationen zu Freiwilligen-Koordinator:innen fort. Auch das Netzwerk Selbsthilfe, der (Landes-)Sportbund, der (Landes-)Frauenbund, die (Landes-)Seniorenvertretung, der Bremer Jugendring, die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligendienste, der Bremer Rat für Integration, das Stiftungshaus Bremen oder Organisationen wie Visionskultur mit dem House of Resources oder das Social Impact Lab, die an den Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Zivilgesellschaft arbeiten, haben Dachstrukturen für ihre jeweilige Zielgruppe gebildet, in denen sie Hauptamtliche und Freiwillige themen- und bereichsspezifisch beraten, fortbilden, vernetzen und empowern. Auch in der Wohlfahrtspflege, der Kirche und Glaubensgemeinschaften, den Parteien, der Feuerwehr und den Rettungsdiensten gibt es eigene Strukturen, um Freiwillige systematisch und fundiert zu unterstützen.



KEIN
GELD
FÜRS
EHRENAMT

